

BERND LÖWNER

40 Jahre AWO Kinder- und Jugendbauernhof Kiel-Mettenhof

*Gibt man Kindern eine Hütte, dann machen
sie daraus Kleinholz.
Gibt man ihnen Kleinholz, dann bauen sie dar-
aus eine Hütte.*

Kinder benötigen Platz zum Spielen und um sich zu erproben. Dafür gibt es an vielen Stellen Spielplätze, genormt, eine Sandkiste, eine Rutsche, eine Schaukel – das ist es im Wesentlichen. Für Kleinkinder mag das reichen, für etwas größere ist es ziemlich langweilig. Da braucht es mehr. Gerade in der heutigen Zeit, in der Kinder und Jugendliche in einer hochtechnisierten Welt aufwachsen, die stark von den sog. sozialen Medien geprägt ist: Facebook, Twitter, WhatsApp etc. und das allgegenwärtige Smartphone bestimmen das Leben nicht nur

vieler Kinder und Jugendlicher. Die reale Welt droht hinter der virtuellen zu verschwinden. Da sind Möglichkeiten und Angebote, die wirkliche Welt zu erleben und zu erkunden, dringend erforderlich.

In Kiel gibt es eine Einrichtung die Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten zur Selbsterfahrung und Selbstgestaltung des eigenen Spiel-, Lebens- und Entwicklungsraumes gibt. In der ihre Meinung gefragt ist und in der sie mitbestimmen können: der AWO Kinder- und Jugendbauernhof Mettenhof, der am 1. Mai 2021 sein 40-jähriges Jubiläum feiert.

Auf einer Fläche von 5,3 ha eines ehemaligen Bauernhofs gibt dort es einen Abenteuerspielplatz, einen Hüttenbaubereich rund



Abb. 1: Ein ganzer Bauernhof zum entdecken (Foto AWO-Kiel)

um einen Lagerfeuerplatz, einen Garten und einen Reitplatz.

Auf dem Hof leben Meerschweinchen, Kaninchen, Hühner, Gänse, Ziegen, Schweine, Schafe und Ponys. Es besteht die Möglichkeit zum Reiten und gelegentlich auch zum Treckerfahren. Die Mädchen zieht es ganz traditionell eher zu den Ponys, die Jungs zum Traktor. Die Tiere werden unter fachkundiger Anleitung von Kindern und Jugendlichen betreut. Eine Besonderheit des Kieler Kinder- und Jugendbauernhofs: Geschlachtet wird keines der Tiere, sie dürfen alle eines natürlichen Todes sterben.

Der Kinder- und Jugendbauernhof Mettenhof ist eine offene, kostenlose und ganzjährig zugängliche Einrichtung für alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 17 Jahren. Auch ältere Jugendliche sind gern gesehene Gäste. Einige von ihnen werden von „betreuten“ zu Betreuern und sind als ehrenamtliche Helfer tätig. Jüngere Kinder dürfen in Begleitung von Erwachsenen an dem wöchentlichen Familientag den Hof besuchen. Der Hof wird vor allem, aber nicht nur, von Kindern aus Mettenhof besucht.

Unter der Leitung von Jens Lankuttis und seinem sechsköpfigen Team, das häufig durch Praktikanten verstärkt wird, findet auf dem Hof offene Kinder- und Jugendarbeit statt. Das heißt, die Kinder und Jugendlichen können sich einfach die Zeit vertrei-

ben, frei spielen, sich erproben, bolzen, Lagerfeuer machen, aber auch mit Holz arbeiten z. B. beim Hüttenbau, gärtnern, imkern, sich um die Tiere kümmern

Der Hof öffnet jungen Menschen eine Welt, die ihnen im Alltag häufig verschlossen bleibt. Viele von ihnen können sich finanziell oder aus Platzmangel keine Haustiere leisten oder haben keinen Garten, wo sie etwas anpflanzen können. Auf dem Kinder- und Jugendbauernhof erleben sie, was sie alles schaffen können.

Neben der offenen Jugendarbeit gibt es durch den Besuch von Kindergartengruppen und Schulklassen gebundene Projektarbeit.

Viele Eltern mit Kindern unter sechs Jahren besuchen den AWO Kinder- und Jugendbauernhof und nehmen ihn weniger als offene pädagogische Einrichtung für Kinder über 6 Jahren (ohne Begleitung der Eltern) wahr, sondern der vielen Tiere wegen, mehr als eine Art „Streichelzoo“. Aber auch das ist wichtig.

Im alltäglichen, normalen Betrieb, d.h. ohne coronabedingte Einschränkungen, zählte der Hof bis zu 35.000 Besucher pro Jahr.

Der Kinder- und Jugendbauernhof befindet sich in der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Kiel e. V.

Die Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt, kurz AWO, ist ein bundesweit tätiger unabhängiger Verband der freien Wohlfahrtspflege.

Er wurde 1919 in Berlin von der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Marie Juchacz als „Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt in der SPD“ gegründet. 1933, mit der Machtübernahme der Faschisten in Deutschland, wurde die AWO aufgelöst und verboten. Nach 1945 gründete sich die AWO neu als ein in der Tradition der Arbeiterbewegung stehender parteipolitisch und konfessionell unabhängiger Wohlfahrtsverband. In den Leitsätzen des auf der Bundeskonferenz am 14. Dezember 2019 in Berlin beschlossenen Grundsatzprogramms heißt es: *Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.*



Abb.2 Der AWO Kinder- und Jugendbauernhof. Plan AWO-Kiel

Allein der Kieler Kreisverband der AWO betreibt mit etwa 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mehr als 30 Einrichtungen. Zu den die Kieler AWO prägenden Einrichtungen gehören die jährlichen Strandfahrten nach Falckenstein, das Bürgerzentrum Räucherei in Gaarden mit der alle zwei Jahre stattfindenden „Kinderstadt Sprottenhausen“ und nicht zuletzt der Kinder- und Jugendbauernhof in Mettenhof.

Der Kieler Stadtteil Mettenhof

Mettenhof ist eine Großwohnsiedlung im Westen der Landeshauptstadt Kiel. Mit knapp 20.000 Einwohnern ist der Stadtteil der bevölkerungsreichste der Stadt. Er wurde in den 1960er Jahren in relativ kurzer



Abb. 3: Neugierige Ziegen und zutrauliche Kinder oder umgekehrt (Foto AWO-Kiel)



Abb. 4: Kiel Mettenhof mit dem weißen Riesen (Foto Bernd Löwner)

Zeit erbaut. 1966 zogen die ersten Bewohner in die neu gebauten Häuser ein. Geprägt wird der Stadtteil durch Hochhäuser, insbesondere den sog. „Weißen Riesen“, mit rund 100 m das höchste Wohnhaus in Kiel.

Mettenhof hat sich in seiner noch jungen Geschichte zu einem lebendigen und bunten Stadtteil entwickelt. Gegenüber dem Kieler Durchschnitt weist die Bevölkerung aber einige Besonderheiten aus, wie der Sozialbericht 2020 der Stadt Kiel ausweist: Mettenhofer sind jünger als der Durchschnitt der Kieler Bevölkerung.

Hier gibt es mit 7 % den höchsten Anteil der Alleinerziehendhaushalte.

Nach Gaarden hat Mettenhof mit 44,1 % den niedrigsten Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Umgekehrt weisen die beiden Stadtteile den höchsten Anteil an Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung auf. Die Erwerbslosenquote betrug in Mettenhof 11,7 %, der Kieler Durchschnitt lag bei 5,9 %. Der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen von 15 bis unter 25 Jahren betrug 4,3 %, gegenüber dem Kieler Durchschnitt von 2,1 %.

Während der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund im Mittel der Kieler Bevölkerung 28 % beträgt, liegt dieser Anteil in Mettenhof bei 43,5 %.

Diese Zahlen weisen auf eine Reihe von gesellschaftlichen Problemen hin, die in Mettenhof stärker ausgeprägt sind als in den meisten anderen Kieler Stadtteilen. Es besteht nach wie vor eine relativ hohe Armutsdichte insbesondere im Bereich der Kinderarmut.

In den vergangenen Jahren sind aber nicht

ohne Erfolg erhebliche Anstrengungen, z.B. durch das Programm „soziale Stadt“, unternommen worden, die Lebensverhältnisse in Mettenhof merkbar zu verbessern.

Es besteht ein gut funktionierendes Netz sozialer Einrichtungen – zu denen auch der AWO Kinder- und Jugendbauernhof gehört – und ein bemerkenswertes ehrenamtliches Engagement in vielen Vereinen, Verbänden und Gremien.

Kurze Geschichte der Abenteuer-, Bauspielplätze und Jugendfarmen

Die Geschichte der Abenteuer- und Bauspielplätze, zu denen auch der Kinder- und Jugendbauernhof Mettenhof zählt, beginnt während des Zweiten Weltkriegs in Kopenhagen. Der dänische Landschaftsarchitekt Christian T. Sørensen beobachtete, dass Kinder weniger die teuren, genormten und von Erwachsenen konzipierten Spielplätze bevorzugten, sondern sich lieber auf verwilderten Brachflächen aufhielten und sich dort ihre eigene Spiel- und Abenteuerwelt schufen. Nach diesen Beobachtungen wurde während des Krieges 1943 in Kopenhagen im Stadtteil Endrup der erste „Skrammeleplads“ bzw. „Gerümpelspielplatz“ eröffnet.

Von Kopenhagen aus verbreitete sich die Idee in ganz Dänemark. Auch die britischen „adventure playgrounds“ und die „Robinson-Spielplätze“ in der Schweiz gingen aus diesem Vorbild hervor.

In den ersten Nachkriegsjahren benötigte man in Deutschland alles andere als „Gerümpelspielplätze“. Brachflächen und Ruinen zum Spielen gab es mehr als genug. Mit dem Wiederaufbau, dem starken Wirtschaftswachstum mit der zunehmenden Motorisierung wurden diese Freiräume aber weniger. Die Lebensräume für Kinder wurden enger.

Als Reaktion auf diese Entwicklung entstanden dann in den 50er Jahren auch in Deutschland die ersten Abenteuer- und Bauspielplätze.

Einer der ersten war 1955 der Erlenhof in Mannheim, den es heute immer noch gibt. Ende der 60er Jahre entstand im Märkischen Viertel, ebenfalls eine Großwohnsiedlung wie Mettenhof, der erste Abenteuerspiel-

platz in Berlin. Erleichtert durch die pädagogische Aufbruch-Stimmung der damaligen Zeit erfolgte in den folgenden Jahren eine regelrechte Gründungswelle von Abenteuer- und Bauspielplätzen in der alten Bundesrepublik.

Die erste Jugendfarm mit Ponys und Pferden ging auf das private Engagement der Familie Thyra und Edgar Boehm in Elsental Stuttgart zurück. Nach mehreren Jahren ehrenamtlichen Engagements und stetigem Anwachsen der Zahl von Kindern und Jugendlichen, die sich um die Tiere kümmerten, gelang es Ämtern und Behörden von der Idee zu überzeugen und finanzielle Mittel dafür bereitzustellen. Auch die Jugendfarm Elsental gibt es heute noch.

Im 10. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung von 1998 heißt es: *Es gibt – wenn auch nicht flächendeckend – bemerkenswerte kinderbezogene Angebote, z. B. Abenteuer-, Bau- und Aktivspielplätze sowie Kinderbauernhöfe. Bei [...] Aktivspielplätzen scheinen sich am ehesten originäre kinderspezifische Ansätze entwickelt zu haben. [...] Die Bundesregierung sieht es [...] als wünschenswert an, die kinderbezogenen Angebote wie [...] Abenteuer-, Bau- und Aktivspielplätze [...] flächendeckend zu verstärken, so die Stellungnahme der Bundesregierung dazu.*

Davon ist man in Deutschland zwar weit



Abb. 5: Jens Lankuttis, der Leiter des AWO Kinder- und Jugendbauernhofs (Foto Bernd Löwner)

entfernt, aber immerhin sind im Bundesgebiet nach Angaben des BdJA, dem Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V., derzeit über 170 eigenständige Mitgliedereinrichtungen in überwiegend freier Trägerschaft registriert.

In Schleswig-Holstein gibt es, soweit bekannt, neben dem AWO Kinder- und Jugendbauernhof Kiel-Mettenhof

- den Abenteuerspielplatz Taubenstraße in Flensburg,
- den Bauspielplatz Buntekuh im Lübecker Stadtteil Buntekuh,
- den Bauspielplatz Geschichtserlebnisraum Roter Hahn im Lübecker Stadtteil Kücknitz und
- den Abenteuerspielplatz Erle in Bad Oldesloe.

Die Entstehung des Kinder- und Jugendbauernhofs Kiel Mettenhof

Inspiriert durch die Mitarbeit auf der Jugendfarm Elsental gründete Marie-Luise von der Sode 1980 gemeinsam mit Renate Kramer und einer kleinen Gruppe Engagierter den Verein „Kinder- und Jugendfarm Kiel und Umgebung“. Sie suchten nach einem geeigneten Standort und einem Betreiber zur Finanzierung dieses Projektes.

Der damalige Geschäftsführer des AWO-Kreisverbands Kiel, Steffen Etzel, hatte ein Jahr zuvor auf einer Dänemark-Reise eine Jugendfarm in Kopenhagen besucht und war mit der Idee zurückgekommen, in Kiel eine vergleichbare Einrichtung zu schaffen. Mit Unterstützung des AWO-Kreisvorstands unter der Vorsitzenden Silke Reyer, dem SPD Ratsherrn Eckehard Raupach und unter Einbeziehung des Vereins „Kinder und Jugendfarm Kiel und Umgebung“, gelang es dann überraschend schnell die Idee zu realisieren.

Im Zuge der Bautätigkeit in Kiel-Mettenhof wurde der Bauernhof der Familie Eggers aufgegeben. Seit Februar 1981 wurde der Hof am Skandaviendamm Ecke Stockholmstraße nicht mehr bewirtschaftet und die Gebäude nicht mehr genutzt. Damit war ein geeigneter Standort gefunden.

Auf einer Bürgerversammlung im März 1981 wurde das Projekt für einen Abenteuerspielplatz/Jugendfarm vorgestellt und



Abb. 6: Lagerfeuerplatz und Hüttenbaubereich (Foto Bernd Löwner)

diskutiert. Noch im selben Monat legte der Kreisverband Kiel der AWO der Öffentlichkeit und der Stadt Kiel dafür eine Grobkonzeption vor:

Durch den Umgang mit Tieren und Erde, mit Holz, Wasser, Feuer, Werkzeug und miteinander können die Kinder eine Vielzahl von Erfahrungen machen, ihre Fähigkeiten erproben und erweitern. Einfache, einsehbare, notwendige Arbeiten (Tiere füttern und pflegen, Ställe bauen. Reparieren und reinigen, Gartenpflege) bilden den Ausgangspunkt aller Beschäftigungen.

Die Übergänge zwischen spielen und lernen sind fließend: biologische Kenntnisse können aus der Beobachtung, handwerkliche Fähigkeiten im Vollzug gewonnen werden.

Die Arbeit auf der Jugendfarm soll folgende Eigenschaften und Fähigkeiten der Kinder fördern:

- praktische Fähigkeiten – Tierpflege, Gärtnern, Bauen
- körperliche und handwerkliche Geschicklichkeit
- organischen und gewaltfreien Umgang mit der Natur
- Aktivität – sich selber Aufgaben stellen, Initiative ergreifen, andere anregen
- Kreativität – planen, ausführen, verändern, probieren, erfinden und entdecken
- Sensibilität – intensives Wahrnehmen, genaues Beobachten, sich ineinander einfühlen
- Selbstbewusstsein – Erfolge steigern das Selbstvertrauen, der Umgang mit gefährlichen Gegenständen und wehrhaften Tieren gibt Selbstsicherheit
- Verantwortlichkeit – sich für andere Kinder, für die Tiere und den Platz zuständig fühlen, Regeln einhalten, mit Gefahr umgehen lernen

- Kontaktfähigkeit – spielend Beziehungen knüpfen, gemeinsame Projekte verwirklichen, Zusammenarbeit üben, sich einer Gruppe anschließen können
- Übermäßige Aggressionen abbauen – Verständnis finden, Gründe für Wut und Aggression verstehen lernen, sich austoben, Probleme besprechen
- Vorurteile abbauen – soziale Barrieren zwischen deutschen und ausländischen, gesunden und behinderten Kindern, Jungen und Mädchen überwinden
- Demokratisches Verhalten üben und sich mit anderen Meinungen und Interessen auseinandersetzen, argumentieren, solidarisch handeln, kritisieren, Interessen vertreten, Minderheitenschutz gewähren und in Anspruch nehmen, beeinflussen.

Zielgruppe waren 3–17-Jährige.

Das Projekt fand in der Bürgerschaft und der Politik viel Zustimmung. Bereits am 1. Mai 1981 konnte der Hof seine Tore für die ersten Besucher öffnen.

Wenig später, im Juni 1981, übertrug die Ratsversammlung der Landeshauptstadt in einem einstimmigen Beschluss formell dem AWO-Kreisverband Kiel die Trägerschaft und stellt die Finanzierung im Rahmen der jährlichen Haushaltsberatungen bis heute sicher. Die alte Hofstelle wurde der AWO von der Stadt als Erbbaurecht ohne Erhebung eines Erbbauzinses übertragen.

Nach und nach entstand der AWO-Kinder und Jugendbauernhof: Im Herbst 81 kamen die ersten Ponys auf den Hof. In den Folgejahren wurden die alten Gebäude komplett renoviert, Pferdeställe, ein Reitplatz und ein Bolzplatz neu gebaut bzw. angelegt. Von Imkern betreut wurde 2000 eine „Bienen-



Abb. 7: Der überdachte Reitplatz (Foto Bernd Löwner)

gruppe“ eingerichtet. Im Rahmen des Programms „soziale Stadt“ wurde 2005 die Reitplatzüberdachung errichtet. 2006 entstand der Lehmbackofen. Der Abenteuerspielplatz wurde 2008 renoviert. 2011 wurde das Naturerlebniszimmer eingeweiht. Für die Außenstelle des Kinderhauses Sibeliusweg wurde 2016 eine Schutzhütte errichtet. So entwickelt sich die Einrichtung bis heute stetig weiter.

In dieser Größe und mit diesem außerordentlich vielfältigen Angebot ist der AWO Kinder- und Jugendbauernhof Mettenhof zumindest in Schleswig-Holstein einzigartig. Erste Leiterin wurde Marie-Luise von der Sode, 1985 erfolgte der Wechsel zu Ben McCulloch, einem Texaner, den es nach Kiel verschlagen hatte. Seit 2012 liegt die Leitung in den Händen von Jens Lankuttis.

Ausblick

Der AWO Kinder- und Jugendbauernhof bleibt auch nach 40 Jahren gerade in Mettenhof eine im Wortsinne notwendige Einrichtung. Das wird allein deutlich durch die große Zahl an Besuchern.

Die tägliche Arbeit orientiert sich immer noch an der vor vierzig Jahren formulierten Konzeption. Sie hat sich im Grundsatz auch über die lange Zeit bewährt. Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder und Jugendlichen sind dabei von zentraler Bedeutung. Im März 2020 musste der AWO-Kinder- und Jugendbauernhof aufgrund der Landesverordnung zur Eindämmung der Corona-Pandemie den offenen Zugang schließen. In der Folge konnten nur noch Stammkinder in festen Gruppen den Hof besuchen.

Jens Lankuttis und sein Team und ganz sicher viele viele Kinder und Jugendliche

freuen sich darauf, nach den corona-bedingten Einschränkungen wieder im vollen Umfang den Kinder- und Jugendbauernhof mit all seinen Möglichkeiten mit Leben zu füllen – und das noch ganz viele Jahre.

Quellen/Literatur

BEN MCCULLOCH: „Eine bewusste Entscheidung für den Bauernhof“ aus EinBlick, die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Kiel 1945 bis 2005. Hrsg. AWO Kiel, ISBN 3-88312-409-5

Gemeinsam für soziale Gerechtigkeit, das Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt. Beschlossen am 14. Dezember 2019 in Berlin

Konzeption Kinder- und Jugendbauernhof Skandinaviendamm 250, verfasst von der AWO Kreisverband Kiel e. V., 8. Oktober 2002

Mettenhof – ein Stadtteil im Aufbruch, Herausgegeben von der Landeshauptstadt Kiel
Protokoll der Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel v. 11.6.1981

Sozialbericht 2020 des Dezernats für Soziales, Gesundheit, Wohnen und Sport der Landeshauptstadt Kiel

10. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung 1998

Abenteuerspielplatz Erlenhof Mannheim: <https://erlenhof.majo.de/>

Abenteuerspielplatz Taubenstraße Flensburg: <https://www.abenteuerspielplatz-taubenstrasse.de/>

Bauspielplatz Bunte Kuh Lübeck: <https://www.luebeck.de/de/stadtleben/familie-und-bildung/jugendliche-und-junge-erwachsene/freizeit-und-ausserschulische-bildung/jugendzentren/bauspielplatz-buntekuh.html>

Bauspielplatz Geschichtserlebnisraum Roter Hahn Lübeck: <https://www.geschichtserlebnisraum.de/home.html>

Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e. V.: <https://www.bджа.org/>

Jugendfarm Elsentale e. V. Stuttgart: <https://elsental.de/>

Kinder und Jugendbauernhof Kiel-Mettenhof: <https://www.awo-kiel.de/>